

Berlin, 30.6.2021

Pressemitteilung

Sendesperrfrist, 30.6.2021, 13:00 Uhr

KENFO schließt Corona-Jahr 2020 mit deutlichem Plus ab

Anlagestrategie zahlt sich aus

- Positive Wertentwicklung auf Finanzanlagen in 2020 in Höhe von 8,3%
- Stiftungsgewinn in 2020 von 120 Mio. EUR wie erwartet (2019: 9,4 Mio. Euro)
- Aufbau einer leistungsstarken Investmentplattform gelungen
- Profitable Nachhaltigkeit: CO2-Fußabdruck bereits heute ca. 25% besser als Vergleichswerte globaler Indizes

Berlin. „Wir haben das schwierige Corona-Jahr 2020 geschäftlich mit einem guten HGB-Ergebnis von rund 120 Mio. Euro und mit einem sehr soliden Anlageergebnis von 8,3% abgeschlossen. Allein in den ersten 5 Monaten in diesem Jahr hat der KENFO auf sein investiertes Vermögen einen Wertzuwachs von 4,4 % erzielt.“ erklärte die Vorstandsvorsitzende des KENFO – Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung, Anja Mikus, anlässlich der Vorstellung des Geschäftsberichts 2020 in Berlin. Mikus erklärt auch eine positive Prognose zur Zielerreichung der kapitalgedeckten Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung: „Stand heute kann man sagen, dass für den KENFO die vergangenen vier Jahre eine Erfolgsgeschichte waren, was die kapitalgedeckte Finanzierung dieser großen uns übertragenen Aufgabe der kerntechnischen Entsorgung angeht.“ Insgesamt habe der KENFO auf Basis der Marktwerte seines Portfolios abzüglich Kosten zum 31. Mai 2021 einen Betrag in Höhe von 2,5 Mrd. Euro erwirtschaftet.

Beim Aufbau seines illiquiden Portfolios in Private Equity, Private Debt und Infrastruktur gewinnt der KENFO weiter an Fahrt. Die Kapitalzusagen des KENFO Fonds für Alternative Anlagen liegen mittlerweile bei 1,8 Mrd. Euro. „Ein Augenmerk wird aktuell auf Private Equity und nachhaltige Infrastruktur gerichtet, die zusammen den Hauptbestandteil des Portfolios bilden.“ so Mikus weiter. Hinzu komme, dass der KENFO zukünftig auch als unmittelbarer Investor in nicht börsennotierten Vermögensanlagen sog. Co- und Direktinvestments vornehmen wird, um seine Renditemöglichkeiten weiter zu optimieren. Für die Unternehmensstrategie hat der KENFO gemeinsam mit dem Kuratorium die Weichen gestellt und wird seine Kernkompetenzen für alternative, illiquide Investments ausbauen. Um den mit der Vermögensentwicklung zunehmenden Aufgaben gerecht zu werden, wird der KENFO in den kommenden Jahren bis zu 30 neue Kolleginnen und Kollegen einstellen.

Als richtungweisende Entscheidung des KENFO sieht Mikus den Beitritt des Staatsfonds bereits Anfang 2019 Mitgliedschaft zur von den Vereinten Nationen unterstützten „Net-Zero Asset Owner Alliance“, in der sich mittlerweile 42 Großinvestoren die Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks ihrer Portfolien auf die Fahne geschrieben haben. „Dieser Schulterchluss verschafft uns Gehör bei den Unternehmen. Ziel unserer Mitgliedschaft ist es, den Transformationsprozess gemeinsam mit der Realwirtschaft in Richtung Klimaneutralität zu begleiten. Nur auf Branchenausschlüsse zu setzen, hat mit Blick auf den tatsächlichen CO₂-Ausstoß eher wenig Wirkung.“ erläutert Mikus die Relevanz dieser Mitgliedschaft für den KENFO. „Verglichen mit globalen Vergleichsindizes, die die Weltwirtschaft abbilden, hat der KENFO schon heute einen ca. 25% besseren CO₂-Fußabdruck.“

Finanz- und Risikovorstand Dr. Thomas Bley konnte eine beachtliche Gewinnsteigerung der öffentlich-rechtlichen Stiftung KENFO im Berichtsjahr 2020 vermelden: Der KENFO schloss das Berichtsjahr mit einem positiven Stiftungsergebnis von 120 Mio. Euro ab (Vorjahr 9,4 Mio. Euro). Dieses beruht neben Fondsausschüttungen im Wesentlichen auf der Auflösung und Veräußerung eines Liquiditätsportfolios qualitativ hochwertiger Anleihen. Den Gesamterträgen in Höhe von 180,4 Mio. Euro stehen als größter Aufwandsposten ein Betrag von 52,6 Mio. Euro für die Negativzinsen an die Deutsche Bundesbank gegenüber, im Vergleich zum Vorjahr 13,5 Mio. Euro weniger. Für die interne Verwaltung der KENFO der Stiftung wurden 7,3 Mio. Euro aufgewendet, auf den Personalwand entfällt dabei mit 4,3 Mio. Euro die größte Position, gleichzeitig wurden Aufwendungen für Beratungsdienstleistungen deutlich heruntergefahren.

Bislang hat der KENFO 1,3 Mrd. Euro für seinen Stiftungszweck – die Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung – aufgewendet und an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit ausgezahlt (in 2020 waren dies alleine 512,4 Mio. Euro). „In 2020 haben wir erreicht, was wir uns vorgenommen haben und dies obwohl das abgelaufene Jahr durch die Corona-Krise geprägt war.“ betonte Finanzvorstand Dr. Bley. „Wir erwarten, den positiven Trend auch im nächsten Jahr fortsetzen zu können und mit einem weiterhin gesteigerten Ergebnis im Bereich von 195-245 Mio. Euro zu landen.“

Der Kuratoriumsvorsitzende Thorsten Herdan, Abteilungsleiter Energiepolitik im Bundeswirtschaftsministerium, betonte, dass der KENFO die Krise bisher gut gemanagt habe und die coronabedingten Tiefstände der Märkte Ende Februar als Einstiegszeitpunkt für den weiteren Vermögensaufbau der Stiftung erfolgreich und konsequent genutzt hat. „Der KENFO hat sehr gut auf die Krise reagiert, die zumindest an dieser Stelle auch Chancen geboten hat.“ Neben dem erfolgreichen Aufbau des Aktienportfolios unterstrich Herdan die Bedeutung der Änderung des Entsorgungsfondsgesetzes für die weiteren Investitionen des Fonds. Das Ende Juni beschlossene Gesetz schließt die Anwendung bestimmter Vorschriften der Bundeshaushaltsordnung für die Anlagetätigkeit des KENFO aus und ersetzt sie durch maßgeschneiderte Regelungen und Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs. Die erfolgten Änderungen erleichtern dem KENFO die Investitionen in die illiquiden Anlageklassen. Herdan: „Wir haben gelernt, dass die enge Anbindung des KENFO an die öffentliche Verwaltung verbunden mit der Vorgabe, Renditen wie ein privatwirtschaftlicher Investor zu erzielen, zu Herausforderungen für den KENFO führt. Mit der Gesetzesänderung ist es uns gelungen, den KENFO von rechtlichen und administrativen Belastungen ein Stück weit zu befreien.“ Herdan lobte die effizienten Strukturen und das aus hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bestehende eingespielte Team des KENFO.

Über den KENFO

Am 16. Juni 2017 trat das Entsorgungsfondsgesetz in Kraft, mit dem die Stiftung „Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung“ (KENFO) des Bundes errichtet wurde. Am 3. Juli 2017 sind die Betreiber der 25 deutschen Kernkraftwerke ihrer gesetzlichen Verpflichtung nachgekommen und haben insgesamt 24,1 Mrd. Euro auf die Konten der Stiftung eingezahlt. Zweck des Fonds ist es, die Finanzierung der Zwischen- und Endlagerung des radioaktiven Abfalls sicherzustellen, der aus der gewerblichen Nutzung der Kernenergie zur Erzeugung von Elektrizität in Deutschland entstanden ist. Die Stiftung legt die von den Betreibern der Kernkraftwerke in Deutschland eingezahlten rund 24,1 Mrd. Euro an und verwaltet das Portfolio. Die Mittel des Fonds dürfen nur zur Erfüllung dieses Zwecks verwendet werden. Die Stiftung erstattet dem Bund die Kosten, die für die sichere Entsorgung der radioaktiven Abfälle bereits entstanden sind und zukünftig noch entstehen werden. Der KENFO ist eine Verbrauchsstiftung und die größte öffentlich-rechtliche Stiftung in Deutschland. Er wird von einem dreiköpfigen Vorstand geführt. Er untersteht der Kontrolle des Kuratoriums aus Bundestag und Bundesregierung sowie der Rechtsaufsicht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, die im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Finanzen und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit ausgeübt wird. Er hat seinen Sitz in Berlin.

Kontakt

Dr. Johannes Blankenheim
Leiter Kommunikation

T: +49 (0)30 40818858-20

M: +49 (0)1525 9639405

johannes.blankenheim@kenfo.de

Kurfürstenstraße 87
10787 Berlin